

Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun

T: Paul Gerhardt 1653
M + S: Joh. Georg Ebeling (1637 - 1676)

Instr. 1

Instr. 2

S

A

T

B

B. c.

2. Es steht in kei - nes Men - schen
4. Ver - lei - he mir das ed - le

6. Prüf al - les wohl, und was mir zu
8. Ist's Werk von dir, so hilf zu

10. Ist ja der An - fang et - was
12. Der Weg zum Gu - ten ist gar

13. Du bist mein Va - ter, ich dein
14. Dein soll sein al - ler Ruhm und

3

3

Werk ge - bracht und sei - nes Gangs sich freu - e, des und Höch - sten Rat, der machts al -
An - ge - sicht in from - me See - len stre - cket und da der rech - ten Weis - heit

Fleisch und Blut er - wäh - let, das ver - weh - re. Der höch - ste Zweck, das be - ste
treib zu - rück und änd - re mei - ne Sin - nen. Was du nicht wirkst, das pflegt von

8 tie - fe Meer der bit - tern Sor - gen tre - ten, so treib mich nur, ohn Un - ter -
aus - ge - füllt, doch wer ihn freu - dig ge - het, kommt end - lich, Herr, durch dei - nen

hab und find, hast du zu al - ler G'nü - ge. So hilf nur, dass ich mei - nen
mehr und mehr aus hoch - er - freu - ter See - len vor dei - nem Volk und al - ler

© 2008 by

Berliner Chormusik-Verlag, www.berliner-chormusik-verlag.de

Herausgegeben von Rudolf Schmidtpeter (Quelle: Pauli Gerhards Geistliche Andachten, 1667)

Continuo-Aussetzung: Stefan Rauh

Diese Ausgabe darf nach Erwerb der Berechtigung vom Lizenznehmer vervielfältigt werden.

BCV 05.02.06SK

6

lein, Kraft dass durch Men - - - schen - - - rat ge - - - dei - - - he.
Kraft durch dei - - - ne Kraft er - - - we - - - cket.

Teil, selbst sei in dei - - - ne Lieb zu und Eh - - - re.
selbst in kur - - - zem zu zer - - - rin - - - nen.

lass Geist, zu wo seuf - - - zen und und zu be - - - ten.
Geist, zu wo Freud und und Son - - - ne ste - - - het.

Stand Welt, wohl so halt lang und ich herr leb, - lich sie - - - ge.
Welt, wohl so halt lang und ich herr leb, - lich sie - - - ge.
er - - - zäh - - - len.

1. Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun
und Werk in deinem Willen ruhn,
von dir kommt Glück und Segen,
was du regierst, das geht und steht
auf rechten, guten Wegen.

3. Es fängt so mancher weise Mann
ein gutes Werk zwar fröhlich an
und bringts doch nicht zum Stande,
er baut ein Schloss und festes Haus,
doch nur auf lauterm Sande.

5. Gib mir Verstand aus deiner Höh,
auf dass ich ja nicht ruh und steh
auf meinem eignen Willen,
sei du mein Freund und treuer Rat,
was recht ist, zu erfüllen.

7. Was dir gefällt, das lass auch mir,
o meiner Seelen Sonn und Zier,
gefallen und belieben,
was dir zuwider, lass mich nicht
in Werk und Tat verüben.

9. Tritt du zu mir und mache leicht,
was mir sonst fast unmöglich deucht,
und bring zu gutem Ende,
was du selbst angefangen hast
durch Weisheit deiner Hände.

11. Wer fleißig betet und dir traut,
wird alles, davor sonst ihm graut,
mit tapferm Mut bezwingen,
sein Sorgenstein wird in der Eil
in tausend Stücke springen.